

„Trasse Haindling-Süd“ nicht mehr realisierbar

Straßenbauamt will daher Variante „Enger Südring“ mit Einmündung bei Perkam

Sallach. (aha) Auf enorm großes Zuhörerinteresse ist die gemeinsame Stadtrats- beziehungsweise Gemeinderatssitzung für Geiselhöring und Perkam am Dienstagabend im Gasthof Hagn in Sallach gestoßen. Denn das Staatliche Bauamt Passau stellte den Gremien beider Kommunen die Planungen für die Ortsumgehung Geiselhöring vor. Obwohl das Thema in den zurückliegenden Jahrzehnten zeitweise emotional diskutiert wurde, verlief die Sitzung diesmal sehr sachlich. Die Vertreter des Bauamtes machten deutlich, dass die bisher geplante „Trasse Haindling-Süd“ aus verschiedenen Gründen nicht mehr zu realisieren sei und deswegen nun der „Enge Südring“ mit einer Einmündung bei Perkam gebaut werden soll – sofern die beiden Kommunen dies wollen.

Robert Wufka, der Leiter des Staatlichen Bauamtes Passau, betonte zu Beginn seiner Ausführungen, dass das Hauptziel der Zusammenkunft die Information über die Planungen zur Umgehungsstraße sei. Beide Kommunen sollten den gleichen Wissensstand erhalten, es werden aber keine großen Entscheidungen getroffen. An die 50 Jahre schon sei eine Umgehungsstraße für Geiselhöring im Gespräch, so Wufka. Er sei 1984 erstmals mit dieser Thematik in Kontakt gekommen. Weil die geplante Umgehung von Geiselhöring über zwei Gemeindegebiete verlaufe, müsse man unbedingt miteinander reden. Es gehe dabei darum, Ortschaften vom Verkehr zu entlasten und eine gute Verkehrsachse durch das Labertal bis zur B15 neu zu schaffen.

Geschichtlicher Abriss der Planungsvarianten

Der Bauamtsleiter ging danach auf die Geschichte der verschiedenen Planungsvarianten für die Umgehungsstraße ein. Nachdem Mitte der 1980er-Jahre eine Nordumgehung von Geiselhöring gescheitert war, baute die Stadt 2001 zunächst die Umgehung von Sallach bis zum Kreisverkehr vor Haindling. Die

weitere Fortführung blieb aber sehr umstritten.

Die Regionaltrasse wurde 2007 in einem Bürgerentscheid abgelehnt und „Haindling-Süd“ deswegen zur Plantrasse des Straßenbauamtes. Die in diesem Bereich lebende streng geschützte Wiesenweihe erforderte in den Folgejahren verschiedene und langwierige Untersuchungen.

„Haindling-Süd vor Gericht wohl nicht haltbar“

Durch das 2016 erlassene Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz wurde das Umweltrecht massiv verschärft, sodass klar wurde, dass „Haindling-Süd“ unter anderem aus Kostengründen, wegen des hohen Verbrauchs an landwirtschaftlich genutzten Flächen und der notwendigen Berücksichtigung von Umweltbelangen im Vergleich zum „Engen Südring“ in der Abwägung schlechter abschneidet. Darum kommt derzeit nur mehr letztere Variante für eine Umgehung von Geiselhöring infrage, weil „Haindling-Süd“ vor Gericht wohl nicht haltbar sein dürfte.

Bastian Wufka von der Service-Stelle Deggendorf des Staatlichen Bauamtes stellte nach seinem Vater anhand von Kartenmaterial drei mögliche Verläufe der Trassen für die Umgehungsstraße ab dem Kreisverkehr bei Haindling dar: „Enger Südring“ entlang der Bahn mit Einmündung bei Perkam, „Enger Südring“ entlang der Bahn mit Einmündung nach Perkam und „Haindling-Süd“. In einem Vergleich wurde eine Schutzgutabwägung getroffen. Gesichtspunkte waren dabei unter anderem Auswirkungen auf Menschen, Pflanzen, Tiere, Vielfalt, Boden, Wasser, Landschaft, Landschaftsbild und Kulturgüter.

Bauamt präferiert Verlauf entlang der Bahn

„Dabei schneidet die Trasse entlang der Bahn mit Einmündung vor Perkam besser ab als die anderen

zwei“, so Bastian Wufka. „Deswegen präferiert das Staatliche Bauamt auch diese Variante.“

Anhand von umfangreichem Zahlenmaterial aus dem im Jahr 2016 aktualisierten Kurzak-Verkehrsgutachten und den darin getroffenen Prognosen bis zum Jahr 2030 stellte der Referent dann die Entlastungswirkung der jeweiligen Trassen „Haindling-Süd“, „Enger Südring“ und „Regionaltrasse“ für den Kernort und Hirschling vor. Demnach ist diese bei der „Regionaltrasse“ am geringsten, bei der nun vom Staatlichen Bauamt vorgeschlagenen bahnnahe Variante am größten.

Auf den Verlauf des „Engen Südrings“ zwischen Geiselhöring und Haindling eingehend versicherte Bastian Wufka, dass die neue Straße soweit möglich „unter Gelände gedrückt“ werden solle, um die Lärmbelastung in den Siedlungsgebieten gering zu halten. Ein Lärmgutachten sei bereits erstellt worden, das zeige, dass für Geiselhöring keine besonderen Lärmschutzmaßnahmen vonnöten seien. Für Hirschling seien solche geplant. An den Gemeinderat von Perkam gerichtet, erläuterte der Planer unterschiedliche Möglichkeiten des Anschlusses der Umgehungsstraße an die Staatsstraße.

In der Diskussion wurde auf die Vorteile der Regionaltrasse – geringe Länge, wenig Landverbrauch, niedrige Kosten – verwiesen. Robert Wufka erteilte dieser Variante aber eine klare Absage, weil sie eine zu geringe Entlastungswirkung auf-

weise und die Umwidmung von einer Kreis- in eine Staatsstraße rechtlich nicht möglich sei. Nur der Landkreis Straubing-Bogen könne eine Umgehung von Hainsbach realisieren, wenn er sie auf eigene Kosten baue. Der Leiter des Staatlichen Bauamtes appellierte deswegen an die beiden Gremien, bei der bahnnahe Trasse mitzuziehen: „Sie legen damit den Grundstein für die Zukunft. Eine Ablehnung bedeutet zwei bis drei Jahrzehnte Stillstand für eine Umgehung von Geiselhöring.“

„Ihre Zeit zum Nachdenken ist begrenzt“

In einer anderen Wortmeldung wurde darauf hingewiesen, dass Straßen Entwicklungsachsen für eine Region seien. „Der Mensch muss an erster Stelle stehen. Wenn schon Land verbraucht wird, muss das bei uns geschehen, damit wir in der Entwicklung nicht abgehängt werden“, so der Diskussionsteilnehmer. Ein Mitglied des Perkamer Gemeinderates meinte, durch die Umgehungsstraße dürfe das Naherholungsgebiet an der Laber nicht abgeschottet werden. Deswegen benötige man vor einer Entscheidung unbedingt noch genauere Informationen über die Planungen. Auf die Frage, was bei einem „Nein“ zum „Engen Südring“ geschehe, antwortete der Leiter des Staatlichen Bauamtes: „Gegen den Willen einer Gemeinde werden wir keine Straße bauen. Ihre Zeit zum Nachdenken ist aber begrenzt.“